



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XX. Warumb der Herr Christus/ der sonsten seine Mutter vber alle  
Creaturen geliebt/ vnd grosse Ding an jhr gethan hat/ mit allen Menschen/  
insonderheir mit den Gerechten so freundlich vmbgangen/ ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



**Höret zu lieben Brüder / hat nicht Götter.**  
Iacobi 2. 4. **wohlet die Armen auff dieser Welt / die da reich seindt im Glauben / vnd Erben des Reichs / welches er verheissen hat denen die ihn lieben?**

Zum sechsten wirdt ihr Seel mit Übung der willigen Armuth / so wohl von grossen / als von geringen Sünden gereynigt / vnd weil aller Laster Vnderhalt / vnd Materi / die Wollüsten / Ehr / vnd grosse Reichthumb dieser Welt seindt / darumb zählet diese böse Meynung der Laster Ursprung vnd Brunn. Daher sagt Syrach: **Sancke nit mit einem Reichen / daf er nicht wider dich einen Krieg anrichte.** Item / **Wer stolz vnd sehr reich ist / den wirdt sein Stoltz arm machen / vnd seine Güter außfreuten.** Wann aber der Mensch durch die willige Armut sich aller Güter entwehret / ihm nach dazu die Gelegenheit der Ehren dieser Welt hinimbt / so stiehet vnd meydet er unzehlich viel Sünde / darumb sagt der Heylig Anthonius / das die willige Armuth in den Knechten Gottes auch den Teuffeln erschrocklich sey.

Zum siebenden wirdt der Mensch auch durch die willige Armuth ein Herr aller zeitlichen vnd geistlichen Güter / als der Gnaden / vnd der ewigen

Glory: dann als bald er sich der zeitlichen Güter entschlegt / verkaufft er sie Gott für den Werth der geistlichen / vnd himmlischen Güter / als were er ein Herr aller / vnd verliesse sie vmb Gottes willen / auß inniglichem Herzen also sprechend: **Ob ich schon aller Schatz vnd Fürstenthumb dieser Welt ein Herr seyn könnte / wolte ich sie doch nicht annehmen / ja wann ich schon jezundt deren aller ein Herr were / wolte ich doch allen ablagen / damit ich meinem Herrn Christo im Standt der Armuth desto besser dienen / vnd vollkommlicher seinem Leben nachfolgen / vnd seinem Rath desto williger gehoramen möge.** Wann nuhn dieses also der Mensch auß kräftigem Willen sagt / verdienet er bey Gott sehr viel / als wann er im Werck selbst solches gethan hette / vnd wirdt also ein Herr aller irrdischen Güter / vnd der Güter der Gnaden / vnd Herrlichkeit / dann je mehr Güter einer in diesem kräftigen Willen verlässt / mit desto mehrern vñ grössern Gnaden wirdt er von Gott begabet / vnd je grösser Glory vnd Herrlichkeit er in diesem Leben verdienet. Daher sagt der H. Bernhardus: **Willige Armuth ist reicher als alle Reichthumb vnd Schatz dieser Welt / mit welchen man das Himmlreich kauft / vnd Gottes Gnad zuwegen gebracht wirdt.**

### Am Fest der Heymsuchung Mariae / Die 20. Sermon:

**Warumb der Herr Christus / der sonst seine Mutter vber alle Creaturen geliebt / vnd grosse Ding an ihr gethan hat / mit allen Menschen / insonderheit mit den Gerechten so freundlich vmbgangen / vnd doch etlichmal seiner Mutter mit Worten / so etwas vnfreundlich scheinen zu seyn / geantwortet?**

**Über die Wort.**

**Dann er hat grosse Ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnd sein Name ist heilig. Luc. 11.**

Gen. 15.



**D**er Herr sprach zu der Schlange / dem Teuffel: **Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weib / vnd deine Samen / vnd jrem Samen.** Durch das Weib wirdt verstanden die H. Jungfrau Maria: zwischen derselbigen nun / vñ der Schlange / hat Gott Feindschafft gemacht / das der leybige Sathan keinem Weib so feindt / als der H. Marien: daher hat er fast alle Keger / welcher Anfangs der Christheit erreget / angegriffen / das sie wider die H. Maria geschrien / vnd sie bey dem gemeinen Volk verkleinert haben. In deren Zustapffen nuhn retten die jezigen Keger / vnd newe Lehrer / vnd verstehen vnd deuten etliche Sprüche göttlicher Schrift wider die grosse Ehr vnd Hochheit der hochgelobten Jungfrauen Marien. Damit aber E. I. den rechten Grund erfahren möchten / als will ich derselbigen hiermit erzehlen / warumb doch der Herr Christus / der sonst seine Mutter vber alle Creaturen geliebt / vnd grosse Ding an ir gethan hat / mit allen Menschen / insonderheit aber mit den Gerechten so freundlich vmbgangen / vnd doch etlichmal seiner Mutter mit Worten / so etwas vnfreundlich scheinen zu seyn / geantwortet. **GDit wolle dazu sein Gnad verleyhen / Amen.**

Weil vnser Herr Christus zugleich wahrer Gott / vnd wahrer Mensch ist / vnd an dieser Wahrheit des Glaubens / das Heyl der Welt / gleich als an einem Fundament hanget / hat er / so offtz gute

Gelegenheit gehabt / vnd es die Noth erfordert / die Schemmniß der Welt offenbaret. Darumb als er in dem Tempel mitten vnder den Lehrern gefunden worden / vnd sein allerliebste Mutter zu ihm gesaget. **Dein Vatter vñ ich haben dich mit Samen gesucht.** Sprach er: **Was ist das / das ich mich gesucht habe? wisset ihr nicht / das ich seyn muß in dem das meines Vatters ist?** Mit diesen Worten wolte er zu verstehen geben / das er nicht allein mit menschlicher Natur / so er von Maria empfangen / sondern auch mit göttlicher / so er von Gott dem Vatter habe / gezeuget seyn. Demnach der Herr Christus auff ein Zeit zu dem Volck redete / da sprach einer zu ihm: **Siehe dein Mutter / vnd deine Brüder stehen draussen / vnd begeren dein.** Er antwortet vnd sprach zu dem / **der es ihm ansaget: Wer ist mein Mutter / vnd wer seindt meine Brüder? vnd recket die Hand auß vber seine Jünger / vnd sprach: Siehe meine Mutter / vnd meine Brüder.** Dann wet da thut den Willen meines Vatters in dem Himmel / derselbig ist mein Bruder / Schwester / vnd Mutter. Hiermit wil der Herr anzeigen / das er nicht ein anders geistliches Geschlecht habe / nach welchem er der Natur nach / Gottes des Allmächtigen Vatters Sohn sey / vnd alle Gerechten seine Brüder / vñ durch die Gnad Kinder Gottes: vñ das die welche auch andere bekehren / vnd Christum in ihnen gebären / seine geistliche Mütter seyn.

**Gleichertweis / damit der Herr Christus auff**



der Hochzeit zu Cana in Galilea andeutete/das er außserhalb der menschlichen Natur / nach welcher er seiner Mutter vnderworfen war/nach noch eine götliche Natur/nach welcher sie kein Recht zu ihm habe / noch das er einigs Wunderwerck thun solle / begehren könne/hat er geantworret: **Weib / was gehet das dich vnd mich an? meine Stunde ist noch nit kommen.** Als wolte er sagen: Dese Wunderwerck muß nicht auß Krafft der Natur / soich auß dir genommen / sondern auß Krafft der götlichen Natur / welche ich von aller Ewigkeit vom himmlischen Vater empfangen/ gesehen/ darumb muß ich in diesem Werck nicht deinem begehren/sondern götlicher Ordnung folgen / nach welcher meine Stund vnd Zeit dis Wunderwerck zu thun noch nicht kommen ist.

Zum 2. weil er in diese Welt kommen/ auff das er vns den rechten Weg gen Himmel mit seiner Lehr vnd Exempel zeigete/vnd alle Begierde des Fleisches/ so die Reinnigkeit des menschlich Lebens verhindern/ verlitgere: Kein tödtlicher Gift ist/als vnordentliche Lieb gegen die Eltern/Kinder/vnd Blutsverwandten: derhalben/auff das wir in den Sachen/ so die Ehr Gottes/vnd vnser Seelen Heyl angehen / mit dem Fleisch vnd Blut/sondern dem Willen Gottes gehorsamen / auch die Eltern/vnd Freund/so sein sie den Weg götlicher Gebort vnd Euangelischer Rath verhindern/ verlassen / vnd nichts achten/hat der Herr Christus oft/wann er seiner Mutter vnd Freunde in seiner Rede gedaht/ inen solche Antwort vnd Bescheidt geben/darauff sie leichtlich abnemen könten/das Gottes Willen den Willen der Eltern/vnd Freunde fürzuziehen sey/ ja das wir Gottes Gebort vnd Rath mehr sollen folgen/dan einiger anderer Lieb/wie christlich sie auch sey. Wiewol nun Maria solcher Ermahnung nit von nöthen gehabt/weil alle ihre Anmutungen der Natur in ihr vnbesect von Gott vollkommen vnderworfen waren / haben wir doch ihrer von nöthen gehabt/vnd seindt derhalben auch in das H. Euangellium schriftlich verzeichnet.

Im Tempel zu Jerusalem/ als der Herr Christus zu seiner Mutter sprach: **Was ist das ihr mich in e Schmerzen gesucht habt/ Wissen ihr nicht: das ich seyn muß in dem das meines Vatters ist.** Hat er alle Catholische Christen gelehret/ das alle Sachen / so die Religion / vnd Gottes Ehr betreffen / wie lieb sie vns auch seindt / der Vollkommenheit Christihs Lebens/ vnd allen Sachen / so vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit angehen/weichen sollen.

Auff der Hochzeit zu Cana in Galilea hatt er vns gelehret/das wir in den Sachen/so den Dienst Gottes/vnd der Seelen Seligkeit belangen / nicht der Vernunft/vnd den Begirlichkeiten Fleisches vnd Blutes/sondern allein der götlichen Ordnung vnd Willen gehorsam seyn sollen: vnd wann der Eltern/vnd Freund Ermahnung vnd Rath mit dem götlichen Willen nicht einstimmen/wir sie für vnser Eltern vnd Freund nicht halten sollen. Insonderheit / das alle Prelaten der Catholischen Kirchen in Verwaltung ihrer ämpter sich weder hohes Geschlechts Güter/oder menschliche Freundschaft/ noch by Bitten der Eltern/oder Fürbit der Freund vnd Verwandten / von Beschüzung der Gerechtigkeit abtreiben lassen / sondern allein den Willen

Gottes in allen ihren Händeln / als ein Richter schür für Augen haben sollen.

Weiter/weil die Jüde/ das sie nach dem Fleisch von Abraham / vnd den andern Patriarchen herkommen/vnd geboren worden/hoch achteten / gar wenig aber der Patriarchen edlen Tugenten nachfolgeren: vnd die Verwandten Christi/ als sie ihrt mit grossen Wunderwerken begab/vn scheinend sahen / das sie ihme mit Blutsfreundschaft verwandt waren/ sich auffhöchst erfreuerten / wenig aber achteten/wie sie ihme mit dem Geist verwandt vnd zugethan waren. Auch wir vns oft/ das wir von frommen/ redlichen / vnd heiligen Eltern herkommen seind/berühmen thun/vnd doch ihren löblichen Sitten zu folgen wenig bedacht seindt. Damir er aber nun das Jüdisch Volk/vn seine Verwandten / wie dann auch vns samptlich lehren möchte/das wir vns nicht vbernehmen sollen / da wir gleich von vornehmen / vnd eines hohen Geschlechts Eltern herkommen/vnd geboren worden/sondern das man das geistlich Geschlecht/welches Geschlecht mit Hülf götlicher Gnaden durch stätre Haltung der Gebort Gottes/vnd Nachfolgung der Heiligen zuwegen gebracht wirdt / viel höher schätzen sollen. Dann dardurch werden wir zu rechten wahrhaftigen Kindern Abrahams / vnd anderer Väter/ ja Gottes Kinder vnd Brüder Christi.

Damit wir aber spüren / das der Herr Christus nicht seine allerliebste Mutter / sondern viel mehr vns auß grosser Lieb gegen vnser Heyl hirt mit habe wollen ermahnen / so hat er / als baldt er diese harte / vnd ravscheimende Wort geredt / erste Handel / welche der sonderlichen Lieb vnd Ehrerbietung gegen seine Mutter Zeugniß geben/geübt vnd vollbracht. Dann als er im Tempel gesagt: **Was ist das ihr mich gesucht habt/ sehet der H. Euangelist Luc. hinzu: Vnd er gieng hinab mit ihnen / vnd kam gen Nazareth vnd war ihnen vnderthan.** Vnd als er auff der Hochzeit gesagt: **Weib was gehet das dich vnd mich an?** hat er als baldt das / welches sie mit wenig Worten von ihme begerte / im Werck vollbracht / ja mehr als sie begerte/eylent gelestet.

Desgleichen als der Herr Christus sagte: **Wer da chut den Willen meines Vatters in dem Himmel/ der selbige ist mein Bruder/ Schwester / vnd Mutter.** Hat er seine grosse Lieb vnd Freundschaft/damit er der H. Jungfrauen Marien zugethan gewesen / bezeugt / weil sie am allerfleissigsten dem Willen Gottes gehorchet / vnd mit vnaußsprechlicher Lieb alle Glieder der Kirchen geistlich wider geboren.

Also hab ich nun E. E. hiemit auffe aller kürzest erzehlet die Ursachen/warumb vnser Herr Christus seine Mutter mit ravscheimenden Worten / so doch im Grundt mit wahrer vnaußsprechlicher Süßigkeit vnd Lieb erfüllet waren / angeredt hat.

Die H. Jungfrau Maria wolle vns auch in vnsern Nothen helmsuchen / vns stercken vnd trösten / damit wir vnser Trübsal vnd Widerwertigkeit mit Gedult überwinden / vnd mit der vnverwelcklichen Kron der Ehren mögen gekrönet werden. Amen.

